

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 138 (2012)
Heft: 8

Artikel: Börsengang des Jahres : diese Idee geht ans Herz
Autor: Karpe, Gerd
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-913367>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Diese Idee geht ans Herz

Herr Breitzkreuz, nach den skandalösen Vorkommnissen in deutschen Kliniken bei Organtransplantationen sind Sie zum Sprecher einer Bewegung geworden, die den Organhandel völlig neu organisieren will. Warum?

Es muss endlich Schluss sein mit den unheilvollen Machenschaften der Organ-Mafia. Der illegale Handel mit menschlichen Organen hat weltweit beängstigende Ausmaße angenommen.

Wie wollen Sie diese Entwicklung stoppen?
Mit markttechnisch bewährten Methoden. Menschliche Organe sind kostbare Rohstoffe. Sie gehören auf die Liste der Warenministermärkte wie andere Rohstoffe auch.

Leber, Herz und Nieren sollen an der Börse zu aktuellen Tageskursen gehandelt werden? Ist das Ihr Ernst?

Warum denn nicht? Mit Hafer, Raps und Sojaöl machen wir das ja auch. Sogar mit Schweinehälften. Und es funktioniert.

Aber es geht doch um das bewährte System der Spenden.

Dass ich nicht lache! Hören Sie bloss auf mit dem Geschwätz in Sachen Organspenden! Wer spendet denn schon? Die Toten, nicht wahr? Die Lebenden sind darauf angewiesen, zu kaufen. Zum Beispiel Nieren. Und dabei werden sie gnadenlos abgezockt.

Und das soll der Börsenhandel verhindern?
Auf jeden Fall. Die Tageskurse sind transparent und überschaubar. Angebot und Nachfrage regeln den Marktwert. Die willkürliche Mausehelei unter kriminellen Zwischenhändlern hätte ein Ende.

Bei Nierenspenden mag das noch einleuchten, weil der Mensch deren zwei hat. Aber bei Herz und Leber?

Bei Herz und Leber werden die Hinterbliebenen und Erben nicht länger leer ausgehen. Nach jüngsten medizinischen Erkenntnissen reicht bei einer Lebertransplantation auch schon ein Teil des Organs. Das bedeutet, bereits zu Lebzeiten würde der Spender davon profitieren können.

Befürchten Sie nicht, Herr Breitzkreuz, dass beim Börsenhandel mit menschlichen Or-

ganen die Kosten für eine Transplantation ins Unermessliche steigen und für die Mehrzahl der Patienten nicht mehr erschwinglich sein werden?

Für sozial schwache Patienten wird ein Hilfsfonds bei den Krankenkassen eingerichtet, der für erforderliche Zuschüsse in Anspruch genommen werden kann.

Besteht denn nicht die Gefahr, dass es unter den Kliniken im chirurgischen Bereich der Transplantationen zu Preisabsprachen kommen könnte? Ähnlich wie bei den Ölmultis in Sachen Benzin?

«Blut ist ein ganz besonderer Saft», hat schon der alte Goethe gesagt. Es darf nicht sein,

dass mit dem Organhandel Schindluder getrieben wird. Die Patienten davor zu schützen, bin ich und meine Mitstreiter in diesem Job verpflichtet.

Noch eine allerletzte Frage, Herr Breitzkreuz. Wie genau lautet eigentlich Ihre Berufsbezeichnung?

Ich nenne mich schlicht Organbroker. Lieber wäre mir für meine Tätigkeit die Berufsbezeichnung Organist. Aber das lässt sich leider nicht machen, da diese Bezeichnung schon vergeben ist. Schliesslich wollen wir keinen Krach mit der Kirche.

GERD KARPE

Zukunftsinvestition



PETRA KASTER